

2 Infokarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

DAS SPIEL BEGINNT: EIN ABENDESSEN, DAS ALLES VERÄNDERT ...

Heute ist der große Tag. Schon seit einigen Wochen hat sich Jenny innerlich auf diesen Tag vorbereitet. Heute Abend wird sie ihre Eltern bitten, ihr 5.000,- Euro zu geben. Jenny findet das nicht übertrieben. Schließlich legen ihre Eltern schon seit Jahren jeden Monat etwas Geld für sie auf die Seite. Jenny findet, dass sie jetzt alt genug ist, um selbst zu bestimmen, wie ihr Leben aussehen soll. Aber für dieses Leben braucht sie etwas Startkapital von ihren Eltern. Mit dem Geld in der Tasche will sie aus dem kleinen Dorf wegziehen. Sie träumt von einem Leben in Berlin. Heute Abend wird sie ihren Eltern ihre Pläne bekannt geben. Am Abendbrottisch fängt Jenny an zu erzählen ...

Das ist eure Aufgabe: Wie versucht Jenny wohl, ihre Eltern zu überzeugen?
Überlegt euch, was Jenny sagt und auf welche Weise sie dies ihren Eltern mitteilt.

Wenn ihr fertig seid, geht's weiter mit → [QR-Code 3](#)

3 Ereigniskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

JETZT SEID IHR DRAN ...

Gleich müsst ihr eine Entscheidung treffen, ob Jennys Eltern ihr die 5.000,- Euro geben werden oder nicht. Um euch ein bisschen besser in die Lage von Jenny und ihren Eltern versetzen zu können, habt ihr jetzt folgende Aufgabe:

Jennys Seite:

Bildet einen sehr engen Kreis und hakt euch unter. Stellt einen oder eine von euch in die Mitte und verhindert, dass der oder die aus dem Kreis ausbricht, und wechselt euch dabei ab.

Eltern-Seite:

Stellt euch um den Mülleimer im Kreis. Schau, was du bei dir hast. Was davon ist wirklich wertvoll für dich? Überleg, warum du so daran hängst!
Nimm es und wirf es in den Mülleimer
Stellt den Eimer draußen vor die Tür.

Für diese Aufgabe braucht ihr vom Materialtisch:

- *Einen Mülleimer (oder alternativ eine Kiste)*

Wenn ihr fertig seid, geht's weiter mit → **QR-Code 4**

4 Entscheidungskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

WIE SOLL ES WEITER GEHEN? ZAHLEN JENNYS ELTERN ODER NICHT?

Ihr habt euch jetzt in die Lage von Jenny und ihren Eltern versetzt.
Jetzt müsst ihr entscheiden: Werden Jennys Eltern ihr das Geld geben oder nicht?
Bevor ihr eine Entscheidung trefft, soll jede*r ein kurzes Statement abgeben, wie er oder sie die Sache sieht.

Danach stimmt über die Frage ab: Werden die Eltern Jenny das Geld geben?

Stimmt ihr mit »JA«, geht's weiter mit → QR-Code 5

Stimmt ihr mit »NEIN«, geht's weiter mit → QR-Code 6

5 Infokarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

GESCHAFFT. FÜR JENNY GEHT'S NACH BERLIN, MIT 5.000,- € IN DER TASCHE ...

Jenny kann ihr Glück gar nicht fassen: Durch eine Anzeige im »Berliner Tageblatt« findet sie eine WG mit drei netten Mitbewohnerinnen. Das Zimmer ist schon ein bisschen teuer, aber dafür mitten im Zentrum in der Nähe vom Alexanderplatz. Besser geht's eigentlich nicht.

Nach ihrer ersten Nacht in der neuen Wohnung geht sie einkaufen: einen tollen flauschigen Sessel zum Chillen, ein paar schöne Poster für die Wände, Lebensmittel für die nächsten Tage. Jenny merkt schnell, dass 5.000,- Euro nicht besonders viel sind in Berlin. Trotzdem erfüllt sie sich einen lang gehegten Wunsch: Sie kauft sich einen Motorroller. Damit kommt sie überall hin: ins Kino, zu den angesagten Clubs usw. Dort findet sie auch ein paar neue Freunde – ziemlich coole Typen. Jenny findet ihr Leben klasse!

Trotzdem: Viel früher als sie geplant hatte, sind ihre 5.000,- Euro ausgegeben. Schon bald ist die nächste Miete fällig. Jenny weiß, dass es für sie noch keinen Kündigungsschutz gibt, weil sie erst zwei Monate in der Wohnung wohnt. Ihr Vermieter fackelt nicht lange bei Zahlungsverzögerungen. Sie fühlt sich ganz schön unter Druck. Die Dinge beginnen ihr über den Kopf zu wachsen.

Weiter geht es mit → [QR-Code 7](#)

6 Infokarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

GIBT'S NICHT! JENNYS ELTERN ZAHLEN NICHT!

Diesen Abend werden Jennys Eltern nie vergessen. Sie hatten gerade angefangen zu essen, da fängt Jenny an, von ihren Plänen zu erzählen: wegziehen nach Berlin, ein eigenes Leben leben, endlich aus allem hier raus kommen. 5.000,- Euro bräuchte sie von ihnen – mehr nicht! Sie hätten doch Geld für sie angelegt. Sie will es eben jetzt haben und nicht erst nach dem Schulabschluss. Das Geld würde ihr ja auch zustehen irgendwie. Überhaupt will sie mit der Schule aufhören.

Zuerst hatten Jennys Eltern überhaupt nicht gewusst, was sie sagen sollten.

Jennys Vater ist wie betäubt. Nach einer gefühlten Ewigkeit sagt er: »Du willst mit uns nichts mehr zu tun haben, stimmt's? Sind wir für dich gestorben, oder was?«

Jennys Mutter hatte nur gesagt: »Und die Schule, Jenny? Was ist mit der Schule? Willst du auch dein ganzes Leben in der Bäckerei stehen und Brötchen verkaufen?«

Jenny ist wütend geworden: Warum konnten ihre Eltern sie denn nicht verstehen?

All das ist nun über ein halbes Jahr her. Die Stimmung ist seitdem nicht besser geworden.

Im Gegenteil. Sie sprechen nicht mehr viel. »Hallo!« und »Bis später!«. Mehr ist nicht.

Wenn Jenny nach Hause kommt, geht sie sofort in ihr Zimmer und kommt da auch nicht mehr heraus.

Jennys Eltern ist klar, dass es so nicht weitergehen kann. Sie überlegen, was sie tun können ...

Weiter geht es mit → [QR-Code 27](#)

7

Ereigniskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

IHR SEID DRAN ...

Gleich müsst ihr eine Entscheidung treffen, was Jenny in ihrer Situation tun wird. Damit ihr euch ein wenig besser in ihre Lage versetzen könnt, habt ihr jetzt folgende Aufgabe:

- *Überlegt gemeinsam, welche Ausgaben Jenny in den ersten zwei Monaten hat und wie hoch sie vermutlich sind. Wichtig: So realistisch wie möglich. Wenn ihr nicht so genau wisst, ob die Summe stimmt, recherchiert das kurz mit eurem Smartphone. Schreibt jede Ausgabe fett auf eine Karte und legt sie auf einen Stapel.*
- *Bestimmt eine*n von euch, die »Jenny« sein soll. Jenny holt sich von der Bank (ihr findet die Bank am Materialtisch) die letzten 100,- €, die sie noch besitzt.*
- *Stellt euch um »Jenny« im Abstand von ca. 2 Meter.*
- *Jede*r nimmt sich vom Ausgabenstapel 1-3 Ausgaben-Karten. »Bombardiert« Jenny jetzt mit all den Ausgaben, die sie tätigen muss. Tut so, als würdet ihr das Geld von ihr verlangen, z.B.: »Gib mir 35,- € fürs Tanken! Sofort! Ich brauche die jetzt! Mach schon! Gib her!*
- *Wechselt die Rollen so lange, bis jede*r einmal »Jenny« gespielt hat.*

Für diese Aufgabe braucht ihr vom Materialtisch:

- 100 € von der »Bank« (M1)
- Karten DIN A6

Wenn ihr fertig seid, geht's weiter mit → **QR-Code 8**

8

Entscheidungskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

WIE SOLL ES WEITER GEHEN? ALLEINE VERSUCHEN – ODER LIEBER UM HILFE FRAGEN?

Ihr habt euch jetzt in die Lage von Jenny versetzt. Nun müsst ihr entscheiden:

- Soll Jenny allein versuchen, mit ihrer Situation fertig zu werden, indem sie sich auf die Suche nach einem Job macht?
- Oder soll Jenny ihre neuen coolen Freunde um Hilfe bitten. Vielleicht könnte sie ja bei einem von ihnen einziehen.

Was wird sie tun? Bevor ihr eine Entscheidung trifft, soll jede*r ein kurzes Statement abgeben, wie er oder sie die Sache sieht. Danach stimmt über die Frage ab: Wird Jenny allein versuchen, mit ihrer Situation fertig zu werden?

Stimmt ihr mit »JA«, geht's weiter mit → QR-Code 9

Stimmt ihr mit »NEIN«, geht's weiter mit → QR-Code 10

9 Infokarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

AUF JOBSUCHE

Wie Jenny diesen Satz hasst! Tausend Mal hat sie ihn in den letzten Tagen schon gehört: »Sorry, aber ohne Schulabschluss, ohne Berufserfahrung, ohne Ausbildung gibt's bei uns keinen Job!« Jenny ist verzweifelt. Um nicht aus ihrer Wohnung herauszufliegen, verkauft sie ihren Motorroller. Das reicht für die Miete für einen weiteren Monat und für ein paar Lebensmittel. Kino und Party kann sie jetzt erst einmal vergessen. Ihre neuen Freunde hat sie schon ewig nicht mehr gesehen.

Schließlich findet sie was. Als Aushilfe in einer Pommesbude, für 5,50 € die Stunde. Es reicht für die Lebensmittel, aber sie kriegt einfach nicht genug Geld für die Miete zusammen. Ihr Vermieter drängelt und drängelt.

Drei Wochen später dann die Katastrophe: Ihr Koffer mit ihrer Kleidung steht vor der Wohnungstür. Ihre WG-Mitbewohnerinnen haben sie eiskalt rausgeschmissen. Jenny setzt sich erst einmal auf ihren Koffer und starrt vor sich hin. Was soll sie jetzt tun? Sie braucht unbedingt Hilfe! Sie denkt an ihre Eltern, an ihr Zimmer, an den letzten Abend zu Hause und das Gesicht ihres Vaters, als er ihr die 5.000,- Euro gegeben hat. Ob ihre Eltern sie wohl wieder aufnehmen würden? Jenny weiß, dass sie ihre Eltern sehr verletzt hat.

Sie zahlt ihr Geld. Es reicht noch für eine Fahrkarte zurück in ihr Dorf.
Jenny macht sich auf den Weg.

Weiter geht es mit → **QR-Code 11**

10 Infokarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

FREUNDE

Auf der nächsten Party erzählt Jenny ihren neuen Freunden von ihrer schwierigen Lage. Alle hören ihr zu. Tim erzählt, dass in seiner WG ein Zimmer frei geworden ist. Es ist nicht besonders groß. Möbel stehen auch nicht darin. Aber dafür ist es ziemlich billig.

Ein paar Tage später zieht Jenny um. Ihren geliebten Sessel musste sie verkaufen, aber ihre Freunde versorgen sie mit einer Matratze, einem Schreibtisch und einem Stuhl. Ihre Kleidung hängt Jenny an eine alte Garderobe, die sie auf dem Sperrmüll gefunden hat. Langsam bekommt sie ihre Situation wieder in den Griff! Jenny atmet auf!

Ein paar Tage nach ihrem Einzug erzählt Mia, die auch in der Wohngemeinschaft lebt, ganz beiläufig, dass ihre Firma jemanden für ein bezahltes Praktikum sucht, der sie bei der grafischen Gestaltung von Internetseiten unterstützt. Schulabschluss usw. sind nicht nötig. Alles, was gebraucht wird, ist ein gutes Gefühl für Farben und Formen. Und wenn man gut sei, könnte man eventuell auch übernommen werden.

Jenny wittert die Chance, wieder auf eigenen Füßen zu stehen. Sie bewirbt sich gleich am nächsten Tag. Die Chefin bietet ihr ein dreimonatiges Praktikum an, um sie von ihren Fähigkeiten zu überzeugen. Jenny arbeitet Tag und Nacht. Am Ende kriegt sie den Job.

Im darauffolgenden Jahr spart Jenny jeden Monat etwas Geld. Von ihren Eltern hat sie nichts mehr gehört. Sie traut sich auch nicht, bei ihnen anzurufen. Schließlich hat sie genug Geld zusammen: Jenny überweist 7500,- Euro auf das Konto ihrer Eltern.

Weiter geht es mit → [QR-Code 17](#)

11 Ereigniskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

IHR SEID DRAN ...

Jenny ist auf dem Weg nach Hause. Ihre Eltern ahnen davon nichts. Schließlich hat sich Jenny nie mehr bei ihren Eltern gemeldet, seit sie mit den 5.000,- Euro abgehauen ist. Jennys Eltern sind überzeugt: »Für Jenny sind wir gestorben.«

Um euch in die Situation der Eltern hinein zu fühlen, habt ihr jetzt folgende Aufgabe:

1. Teilt euch in 2 Gruppen A (= Vater) und B (= Mutter):

- **Gruppe A:**
Stellt euch vor, der Vater will morgens die Sparkasse betreten. Kurz bevor er dies tun kann, kommt ein Bekannter vorbei und fragt ihn, wie es seiner Tochter Jenny geht. Welche Gefühle hat der Vater in dieser Situation?
Wählt 1-3 Gefühle aus, schreibt jedes auf ein DIN-A4-Blatt und legt sie nebeneinander auf den Tisch/ auf den Boden.
- **Gruppe B:**
Stellt euch vor, die Mutter steht hinter der Verkaufstheke in der Bäckerei, da fragt eine Kundin, wie es ihrer Tochter Jenny geht. Welche Gefühle hat die Mutter in dieser Situation?
Wählt 1-3 Gefühle aus, schreibt jedes auf ein DIN-A4-Blatt und legt sie nebeneinander auf den Tisch/ auf den Boden.

2. Vergleicht eure Ergebnisse:

- Wo gibt es Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede?
- Erzählt euch, warum ihr diese Gefühle ausgesucht habt.

Für diese Aufgabe braucht ihr vom Materialtisch:

- Papier in DIN A4
- Stifte

Wenn ihr fertig seid, geht's weiter mit → QR-Code 12

fröhlich erleichtert zornig
traurig ärgerlich wütend
beleidigt enttäuscht
verletzt leer müde
ruhig bedrückt kraftlos
unruhig besorgt genervt
unglücklich bekümmert hilflos
verbittert

12 Entscheidungskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

WIE SOLL ES WEITER GEHEN? SOLLEN JENNYS ELTERN SIE WIEDER AUFNEHMEN ODER NICHT?

Ihr habt euch jetzt in die Lage von Jennys Eltern versetzt.

Jetzt müsst ihr entscheiden: Werden die Eltern Jenny wieder bei sich aufnehmen oder nicht?

Bevor ihr eine Entscheidung trefft, soll jede*r ein kurzes Statement abgeben, wie er oder sie die Sache sieht. Danach stimmt über die Frage ab:

- *Werden die Eltern Jenny wieder bei sich aufnehmen?*

Stimmt ihr mit »JA«, geht's weiter mit → QR-Code 13

Stimmt ihr mit »NEIN«, geht's weiter mit → QR-Code 14

13 Infokarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

WIEDER ZUHAUSE

Jenny steigt aus dem Bus. Es ist Abend. Die Sonne geht langsam unter.
Jenny macht sich auf den Weg zu dem Haus ihrer Eltern.
Sie geht an der Bäckerei vorbei, in der ihre Mutter arbeitet.
Sie wirft einen Blick auf die andere Straßenseite: Da ist die Sparkasse ihres Vaters.

Was werden ihre Eltern sagen, wenn sie einander begegnen?

Jetzt kann Jenny das Haus ihrer Eltern sehen. Langsam geht sie darauf zu. In der Küche brennt schon eine Lampe.

Als Jenny nur noch ein paar Meter vom Haus entfernt ist, öffnet sich plötzlich die Haustür. Ihr Vater erscheint in der Türöffnung. Jenny sieht sein lachendes Gesicht und seine ausgestreckten Arme.

Sie fängt an zu laufen.

Weiter geht es mit → [QR-Code 15](#)

14 Infokarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

WIEDER ZUHAUSE – ABER ...

Jenny steigt aus dem Bus. Es ist Abend. Die Sonne geht langsam unter.
Jenny macht sich auf den Weg zu dem Haus ihrer Eltern.
Sie geht an der Bäckerei vorbei, in der ihre Mutter arbeitet.
Sie wirft einen Blick auf die andere Straßenseite: Da ist die Sparkasse ihres Vaters.
Was werden ihre Eltern sagen, wenn sie sich wiedersehen?

Jetzt kann Jenny das Haus ihrer Eltern sehen. Langsam geht sie darauf zu.
In der Küche ist Licht.
Jenny geht zur Haustür. Sie drückt auf den Klingelknopf.
Die Gardine am Küchenfenster bewegt sich etwas: War das ihr Vater?

Jenny klingelt noch einmal. Dann wartet sie. Nichts geschieht.
Die Tür bleibt zu. Langsam dreht sich Jenny um. Sie geht zurück zur Bushaltestelle.

Dort setzt sie sich auf die Bank. Nach einer Weile kramt sie einen Zettel und einen Stift aus ihrem Koffer hervor. Eine Stunde lang schreibt sie an dem Brief an ihre Eltern. Sie geht noch einmal zu ihrem Elternhaus zurück und wirft den Brief in den Briefkasten.

Dann dreht Jenny sich um und geht fort.

Weiter geht es mit → [QR-Code 25](#)

15 Ereigniskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

IHR SEID DRAN ...

Jenny ist wieder zu Hause. Ihre Eltern nehmen sie wieder auf! Jenny ist sehr erleichtert. Um euch in diese Situation hineinzufühlen, habt ihr jetzt folgende Aufgabe:

Zwei von euch werden von den anderen zu einem »Standbild« gebaut.

Situation: Jennys Vater öffnet die Tür, Jenny fängt an zu laufen.

- Wenn das Standbild so »steht«, dass ihr alle zufrieden seid, frieren »Jenny« und ihr »Vater« ein.
- Alle anderen aus eurer Gruppe denken sich für Jenny und ihren Vater je einen Satz aus, den die beiden in dem Moment denken könnten.
- Weist euren Jenny-und-Vatersatz den beiden Standbilder-Personen zu.
- Dann weckt ihr das Standbild durch leichte Berührung auf. Jenny und Vater sagen ihren Satz und frieren wieder ein.
- Bitte wiederholt das, bis jede*r seine/ihre Sätze gehört hat.

Für diese Aufgabe braucht ihr ...:

- ... nur euch selbst 😊

Jetzt seid ihr fast am Ende eurer »Jenny-Geschichte« angekommen. Es fehlt nur noch die Schlusskarte. Ihr findet sie mit → **QR-Code 16**

16 Schlusskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

UND JETZT?

Ihr habt die Geschichte von Jenny und ihren Eltern jetzt fast zu Ende erzählt. Am Schluss eurer Geschichte zeigen Jenny und ihre Eltern einander ihr wahres Gesicht.

Ein paar Aufgaben habt ihr noch:

- Überlegt euch noch einmal jede*r für sich: Welche Sätze sagt Jenny als Erstes zu ihrem Vater?
- Schreibt diese Sätze auf. Beginnt mit: »Lieber Papa, ich muss dir was sagen: ...«
- Überlegt euch auch, wie der Vater auf Jennys Sätze reagiert.
- Schreibt auch diese Sätze auf. Beginnt mit: »Liebe Jenny, ich ...«
- Achtung: In mindestens einem dieser Sätze muss das Wort »Schuld« vorkommen!
- Wenn jede*r fertig ist, tauscht eure Sätze untereinander aus.
- Einigt euch auf einen Satz für Jenny und einen Satz für ihren Vater. Achtet darauf, dass das Wort »Schuld« in einem der Sätze vorkommt.

Den anderen Gruppen sollt ihr eure Version der Geschichte gleich kurz erzählen. Überlegt euch, wer das macht und wie ihr das macht. Lest dann am Ende die Schlusssätze, die ihr eben für Jenny und ihren Vater gefunden habt, den anderen vor.

Für diese Aufgabe braucht ihr vom Materialtisch:

- Papier DIN A4
- Stifte

Achtung: Damit ihr die biblische »Jenny-Geschichte« (in eurem Konfibuch auf S. 51) in der deutschen Übersetzung »entziffern« könnt, müsst ihr das gelbe Feld des QR-Codes auf S. 51 schwarz ausmalen. Wenn ihr das getan gemacht habt, habt ihr nun den QR-Code »freigeschaltet«. Bitte noch nicht lesen. Das machen wir dann gleich mit allen zusammen.

➔ Kommt jetzt wieder zurück in den Gruppenraum.

17 Ereigniskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

IHR SEID DRAN ...

Jennys Vater findet eines Tages auf seinem Kontoauszug 7500,- Euro von Jenny vor. Seit zwei Jahren hat er nichts mehr von ihr gehört.

Um euch in diese Situation hinein zu fühlen, stellt euch Folgendes vor:
Der Opa von Luis schenkt ihm zu seinem 15. Geburtstag dieses Poster mit einem Brief:



Lieber Luis

ich weiß, dass du dir etwas ganz anderes von mir zum Geburtstag gewünscht hast. Ich hoffe, du freust dich trotzdem über mein Geschenk.
Ich habe einen ganzen Nachmittag in der Stadt danach gesucht.

Eine schöne Geburtstagsfeier wünscht dir dein opa

- Was wird Luis wohl über sein Geschenk machen?
- Warum?
- Wenn ihr euch geeinigt habt, diskutiert miteinander folgende Frage:
Was hat dieses Geschenk mit der Situation von Jennys Vater zu tun?

Weiter geht es mit → QR-Code 18

18 Entscheidungskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

WIE SOLL ES WEITER GEHEN? WERDEN DIE ELTERN JENNYS GELD ANNEHMEN ODER NICHT?

Ihr habt euch jetzt in die Lage von Jennys Vater versetzt. Jetzt müsst ihr entscheiden: Wird Jennys Vater das Geld annehmen oder nicht?

Bevor ihr eine Entscheidung trefft, soll jede*r ein kurzes Statement abgeben, wie er oder sie die Sache sieht. Danach stimmt über die Frage ab:

- *Werden die Eltern Jennys Geld annehmen?*

Stimmt ihr mit »JA«, geht's weiter mit → QR-Code 19

Stimmt ihr mit »NEIN«, geht's weiter mit → QR-Code 20

19 Infokarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

JENNYS ELTERN BEHALTEN DAS GELD – ABER ...

Vier Wochen sind vergangen, seit Jenny das Geld an ihre Eltern überwiesen hat.

Und noch immer hat sie nichts von ihnen gehört. Jenny versteht die Welt nicht mehr.

Haben ihre Eltern denn nicht verstanden, was sie ihnen mit dem Geld sagen wollte?

Jenny beschließt, ihre Eltern zu besuchen.

Sie leiht sich Mias Auto und fährt in das Dorf ihrer Eltern. Es ist schon Abend, als sie schließlich ankommt.

Jenny fährt an der Bäckerei vorbei, in der ihre Mutter arbeitet. Sie wirft einen Blick auf die andere Straßenseite: Da ist die Sparkasse ihres Vaters.

Jetzt kann Jenny das Haus ihrer Eltern sehen. Sie parkt, steigt aus und geht zur Haustür. Sie drückt auf den Klingelknopf.

Die Tür öffnet sich einen kleinen Spalt weit.

Jenny sieht in das Gesicht ihres Vaters.

Weiter geht es mit → [QR-Code 21](#)

20 Infokarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

JENNYS ELTERN NEHMEN DAS GELD NICHT AN – ABER ...

Zwei Wochen sind vergangen, seid Jenny das Geld an ihre Eltern überwiesen hat. Und noch immer hat sie nichts von ihnen gehört.

Jenny versteht die Welt nicht mehr. Haben ihre Eltern denn nicht verstanden, was sie ihnen mit dem Geld sagen wollte?

Ungeduldig wartet Jenny auf die Post. Schließlich hört sie das Klappern des Briefkastens unten im Flur.

Sie läuft die Treppe herunter und öffnet den Briefkasten. Sie erkennt die Handschrift ihrer Mutter sofort. Jenny nimmt den Brief in ihre Hand und reißt ihn auf. Ihr Blick fällt auf einen Scheck. Jenny ist enttäuscht: Ihre Eltern haben das Geld nicht angenommen. Während sie weiter die Stufen zu ihrer Wohnung hochsteigt, faltet sie den Brief auseinander, der mit dem Scheck in dem Umschlag ist.

Weiter geht es mit → [QR-Code 23](#)

21 Ereigniskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

IHR SEID DRAN ...

Jenny hat lange und hart gespart, um die 7500,- Euro für ihre Eltern zusammen zu kriegen. Sie hat sich auf den weiten Weg ins Dorf ihrer Eltern gemacht. Und jetzt geht die Haustür ihres Elternhauses nur einen Spalt weit auf für sie.

Um euch in Jennys Lage zu versetzen, habt ihr jetzt folgende Aufgabe:

- *Sucht auf eurem Smartphone ein Emoji, das den Gesichtsausdruck von Jenny in dem Moment widerspiegelt, in dem die Tür nur einen Spalt weit aufgeht und der Vater sie ansieht.*
- *Wenn das mit euren Smartphones nicht hinhauen sollte (kein Netz, kein Guthaben etc.), dann könnt ihr auch den Gesichtsausdruck von Jenny auf ein DIN-A4-Blatt malen.*
- *Zeigt einander, einer nach der anderen, eure Emojis. Der oder die Mitspielende links neben dem, der sein Bild zeigt, soll spontan ein Wort zu dem Gesicht sagen, das den Gesichtsausdruck beschreibt.*

Für diese Aufgabe braucht ihr vom Materialtisch:

- *Smartphones*
- *evtl. DIN-A4-Papier und Stifte*

Jetzt seid ihr fast am Ende eurer »Jenny-Geschichte« angekommen. Es fehlt nur noch die Schlusskarte. Ihr findet sie mit → **QR-Code 22**

22 Schlusskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

UND JETZT?

Ihr habt die Geschichte von Jenny und ihren Eltern jetzt fast zu Ende erzählt. Am Schluss eurer Geschichte zeigen Jenny und ihre Eltern einander ihr wahres Gesicht.

Ein paar Aufgaben habt ihr noch:

- Überlegt euch noch einmal jede*r für sich: Welche Sätze sagt Jenny als Erstes zu ihrem Vater?
- Schreibt diese Sätze auf. Beginnt mit: »Hallo Papa, ich ...«
- Überlegt euch auch, wie der Vater auf Jennys Sätze reagiert.
- Schreibt auch diese Sätze auf. Beginnt mit: »Jenny, ich ...«
- Achtung: In mindestens einem dieser Sätze muss das Wort »Schuld« vorkommen!
- Wenn jede*r fertig ist, tauscht eure Sätze untereinander aus.
- Einigt euch auf einen Satz für Jenny und einen Satz für ihren Vater. Achtet darauf, dass das Wort »Schuld« in einem der Sätze vorkommt.

Den anderen Gruppen sollt ihr eure Version der Geschichte gleich kurz erzählen. Überlegt euch, wer das macht und wie ihr das macht. Lest dann am Ende die Schlussätze, die ihr eben für Jenny und ihren Vater gefunden habt, den anderen vor.

Für diese Aufgabe braucht ihr vom Materialtisch:

- Papier DIN A4
- Stifte

Achtung: Damit ihr die biblische »Jenny-Geschichte« (in eurem Konfibuch auf S. 51) in der deutschen Übersetzung »entziffern« könnt, müsst ihr das gelbe Feld des QR-Codes auf S. 51 schwarz ausmalen. Wenn ihr das getan gemacht habt, habt ihr nun den QR-Code »freigeschaltet«. Bitte noch nicht lesen. Das machen wir dann gleich mit allen zusammen.

→ Kommt jetzt wieder zurück in den Gruppenraum.

23 Ereigniskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

IHR SEID DRAN ...

Jennys Eltern haben lange überlegt, wie sie auf die Geldüberweisung von Jenny reagieren sollen. Es hat sie verletzt, dass Jenny damals einfach so gegangen ist. Das Geld, das Jenny haben wollte, war dabei eigentlich gar nicht so schlimm. Viel schlimmer war dieses Gefühl, dass sie für Jenny gestorben waren. Jennys Eltern wollen kein Geld zurück. Sie wollen etwas ganz anderes. Um euch in diese Situation hineinzufühlen, habt ihr jetzt folgende Aufgabe:

Drei von euch werden von den anderen zu einem »Standbild« gebaut.

Situation: Jennys Eltern werfen den Brief mit dem Scheck für Jenny in den Briefkasten.
Und: Jenny hat den Brief gerade geöffnet.

- *Wenn das Standbild so »steht«, dass ihr alle zufrieden seid, frieren »Jenny« und ihre »Eltern« ein.*
- *Alle anderen aus eurer Gruppe denken sich für Jenny und ihre Eltern je einen Satz aus, den beide Seiten in dem Moment denken könnten.*
- *Weist euren Jenny-und-Elternsatz den Standbilder-Personen zu.*
- *Dann weckt ihr das Standbild durch leichte Berührung auf. Jenny und ihre Eltern sagen ihren Satz und frieren wieder ein.*
- *Bitte wiederholt das, bis jede*r seine/ihre Sätze gehört hat.*

Für diese Aufgabe braucht ihr ...:

- *... nur euch selbst 😊*

Jetzt seid ihr fast am Ende eurer »Jenny-Geschichte« angekommen.
Es fehlt nur noch die Schlusskarte. Ihr findet sie mit → **QR-Code 24**

24 Schlusskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

UND JETZT?

Ihr habt die Geschichte von Jenny und ihren Eltern jetzt fast zu Ende erzählt. Am Schluss eurer Geschichte zeigen ihre Eltern Jenny ihr wahres Gesicht.

Ein paar Aufgaben habt ihr noch:

- Überlegt euch, was die Eltern in dem Brief an Jenny geschrieben haben.
Achtung: In diesem Brief muss das Wort »Schuld« mindestens einmal vorkommen!
- Beginnt euren Brief mit: »Liebe Jenny, wir ...«

Den anderen Gruppen sollt ihr eure Version der Geschichte gleich kurz erzählen. Überlegt euch, wer das macht und wie ihr das macht. Lest am Ende den eben geschriebenen Brief den anderen vor.

Für diese Aufgabe braucht ihr vom Materialtisch:

- Papier DIN A4
- Stifte

Achtung: Damit ihr die biblische »Jenny-Geschichte« (in eurem Konfibuch auf S. 51) in der deutschen Übersetzung »entziffern« könnt, müsst ihr das gelbe Feld des QR-Codes auf S. 51 schwarz ausmalen. Wenn ihr das getan gemacht habt, habt ihr nun den QR-Code »freigeschaltet«. Bitte noch nicht lesen. Das machen wir dann gleich mit allen zusammen.

→ Kommt jetzt wieder zurück in den Gruppenraum.

25 Ereigniskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

IHR SEID DRAN ...

Jennys Eltern haben die Tür zu ihrem Haus nicht aufgemacht. Jenny findet bei ihnen keine Unterstützung.

Um euch in diese Situation hineinzufühlen, habt ihr jetzt folgende Aufgabe:

Drei von euch werden von den anderen zu einem »Standbild« gebaut.

Situation: Jenny steht vor der Tür ihrer Eltern. Die Eltern stehen auf der anderen Seite der Tür, sie machen die Tür nicht auf..

- *Wenn das Standbild so »steht«, dass ihr alle zufrieden seid, frieren »Jenny« und ihre »Eltern« ein.*
- *Alle anderen aus eurer Gruppe denken sich für Jenny und ihre Eltern je einen Satz aus, den beide Seiten in dem Moment denken könnten.*
- *Weist euren Jenny-und-Elternsatz den Standbilder-Personen zu.*
- *Dann weckt ihr das Standbild durch leichte Berührung auf. Jenny und ihre Eltern sagen ihren Satz und frieren wieder ein.*
- *Bitte wiederholt das, bis jede*r seine/ihre Sätze gehört hat.*

Für diese Aufgabe braucht ihr ...:

- *... nur euch selbst 😊*

Jetzt seid ihr fast am Ende eurer »Jenny-Geschichte« angekommen.
Es fehlt nur noch die Schlusskarte. Ihr findet sie mit → **QR-Code 26**

26 Schlusskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

UND JETZT?

Ihr habt die Geschichte von Jenny und ihren Eltern jetzt fast zu Ende erzählt. Am Schluss eurer Geschichte zeigt Jenny ihren Eltern ihr wahres Gesicht.

Ein paar Aufgaben habt ihr noch:

- Überlegt euch, was Jenny in dem Brief an die Eltern schreibt.
Achtung: In diesem Brief muss das Wort »Schuld« mindestens einmal vorkommen!
- Beginnt euren Brief so: »Liebe Mama, lieber Papa, ich war eben an der Haustür, doch ihr habt leider nicht aufgemacht. Ich möchte euch gerne sagen, ...«

Den anderen Gruppen sollt ihr eure Version der Geschichte gleich kurz erzählen. Überlegt euch, wer das macht und wie ihr das macht. Lest am Ende den eben geschriebenen Brief den anderen vor.

Für diese Aufgabe braucht ihr vom Materialtisch:

- Papier DIN A4
- Stifte

Achtung: Damit ihr die biblische »Jenny-Geschichte« (in eurem Konfibuch auf S. 51) in der deutschen Übersetzung »entziffern« könnt, müsst ihr das gelbe Feld des QR-Codes auf S. 51 schwarz ausmalen. Wenn ihr das getan gemacht habt, habt ihr nun den QR-Code »freigeschaltet«. Bitte noch nicht lesen. Das machen wir dann gleich mit allen zusammen.

→ Kommt jetzt wieder zurück in den Gruppenraum.

27 Ereigniskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

IHR SEID DRAN ...

Gleich sollt ihr eine Entscheidung darüber treffen, was Jennys Eltern in dieser Situation tun werden. Damit ihr euch ein wenig besser in ihre Lage versetzen könnt, habt ihr jetzt folgende Aufgabe:

- Bildet zwei Gruppen: Die »Blauen« und die »Roten«
- Für die Blauen: Ihr findet euren Arbeitsauftrag mit → QR-Code »Die Blauen«
- Für die Roten: Ihr findet euren Arbeitsauftrag mit → QR-Code »Die Roten«
- Bewegt euch im Raum und befolgt euren Auftrag.
- Nach 1-2 Minuten tauscht ihr euch darüber aus, ob ihr herausgefunden habt, welchen Auftrag die »Blauen« / die »Roten« hatten?
- Wie habt ihr diese 1-2 Minuten erlebt?

Weiter geht es mit → QR-Code 28

28 Entscheidungskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

WIE SOLL ES WEITER GEHEN? KONTAKTAUFNAHME ODER WEITER WIE IM LETZTEN HALBEN JAHR?

Ihr habt euch jetzt in die Lage von Jennys Eltern versetzt und könnt nun nachvollziehen, was sie empfinden. Jetzt müsst ihr entscheiden, ob Jennys Eltern versuchen werden, wieder mit Jenny in Kontakt zu kommen oder nicht?

Bevor ihr eine Entscheidung trefft, soll jede*r ein kurzes Statement abgeben, wie er oder sie die Sache sieht. Danach stimmt über die Frage ab:

- *Werden die Eltern versuchen, wieder mit Jenny in Kontakt zu kommen?*

Stimmt ihr mit »JA«, geht's weiter mit → QR-Code 29

Stimmt ihr mit »NEIN«, geht's weiter mit → QR-Code 30

29 Infokarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

UND WAS SOLL DAS JETZT?

Jenny schließt die Haustür auf. Sie tritt in den Hausflur und ruft kurz »Hallo?!« – Keine Antwort!
»Ein Glück«, denkt sie, »die Alten arbeiten noch. So hab' ich wenigstens meine Ruhe!«
Jenny zieht ihre Jacke aus und wirft sie auf die Bank im Hausflur. Ihre Schultasche legt sie dazu.
In der Küche wirft sie ein paar Eiswürfel in ein Glas und füllt es mit Cola auf. Mit dem Glas in der Hand steigt sie die Treppe nach oben und geht in ihr Zimmer.
Auf ihrem Schreibtisch liegt ein Brief. Sie erkennt die Handschrift ihrer Mutter sofort.
Jenny stellt das Glas ab, nimmt den Brief in die Hand und schaut ihn einen Moment lang an.
»Und was soll das jetzt?«, denkt sie.
Dann öffnet sie den Umschlag und zieht ein Stück Papier heraus. Jenny setzt sich. Sie hält einen Scheck in der Hand: 10.000,- Euro steht darauf.

Weiter geht es mit → [QR-Code 31](#)

30 Infokarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

UND WAS SOLL DAS JETZT?

Jenny schließt die Haustür auf. Sie tritt in den Hausflur und ruft kurz »Hallo?!« – Keine Antwort!
»Ein Glück«, denkt sie, »die Alten arbeiten noch. So hab' ich wenigstens meine Ruhe!«

Jenny zieht ihre Jacke aus und wirft sie auf die Bank im Hausflur. Ihre Schultasche legt sie dazu.
In der Küche wirft sie ein paar Eiswürfel in ein Glas und füllt es mit Cola auf. Mit dem Glas in der Hand steigt sie die Treppe nach oben und geht in ihr Zimmer.

Auf ihrem Schreibtisch liegt ein Brief.

Sie erkennt die Handschrift ihres Vaters sofort. Jenny stellt das Glas ab, nimmt den Brief in die Hand und schaut ihn einen Moment lang an.

»Und was soll das jetzt?«, denkt sie.

Dann öffnet sie den Umschlag und zieht den Brief heraus. Jenny ahnt nichts Gutes.

Sie setzt sich und fängt an zu lesen, was ihr Vater ihr geschrieben hat: von der tiefen Verletzung, die er und Mutter durch ihre Worte davongetragen hätten; von Jennys Verantwortungslosigkeit und von der vergifteten Atmosphäre hier im Haus in den vergangenen Monaten; dann auch noch von den unerträglichen Kleinkriegen an jedem Tag zwischen ihnen.

Jenny fühlt sich unbehaglich. Was haben die vor?

Dann ließ ihr Vater die Bombe platzen: Ab dem nächsten Monat sollte Jenny ein Internat irgendwo im bayerischen Wald besuchen. Bis zum Abitur würden ihre Eltern sie noch unterstützen.

Dann sei aber Feierabend: »Keinen Cent kriegst du mehr von uns!«, liest Jenny in dem Brief.

Sie ist völlig entsetzt. Was soll sie jetzt tun?

Weiter geht es mit → **QR-Code 39**

31 Ereigniskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

IHR SEID DRAN ...

Jetzt hat Jenny plötzlich mehr Geld in ihrer Hand, als sie je für möglich gehalten hätte. Aber aus irgendeinem Grund ist sie plötzlich nicht mehr ganz sicher, ob sie das wirklich nehmen soll. Sie erinnert sich noch einmal an die letzten vier Wochen. Mit Hilfe der folgenden Aufgabe könnt ihr nachvollziehen, wie Jenny sich fühlt. Dann könnt ihr besser entscheiden, ob sie das Geld nehmen wird oder nicht:

- *Schreibt jeden der folgenden Sätze auf ein DIN-A4-Blatt:*
 - *»Booah, super! Endlich frei. Bloß weg von hier!«*
 - *»Weihnachten will ich aber hier sein.«*
 - *»Die wollen mich los werden. So nicht!«*
 - *»Hier muss ich weg, wenn ich ich selbst werden will.«*
- *Hängt anschließend jeden Satz in einer Ecke des Raumes auf.*
- *Nehmt euch ca. 10 Minuten Zeit und geht in jede Ecke und schreibt auf, was ihr mit den jeweiligen Sätzen verbindet. Wichtig: Tut dies, ohne miteinander zu reden!*
- *Zum Schluss macht noch eine letzte Runde und schaut euch alles noch einmal an, besonders die Sätze und Kommentare der anderen aus eurer Gruppe.*

Für diese Aufgabe braucht ihr vom Materialtisch:

- *Papier DIN A4*
- *Stifte*
- *Tesa-Krepp*

Weiter geht es mit → **QR-Code 32**

32 Entscheidungskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

WIE SOLL ES WEITER GEHEN? DAS GELD NEHMEN ODER NICHT?

Ihr habt euch jetzt in die Lage von Jenny versetzt. Jetzt müsst ihr entscheiden: Wird Jenny das Geld nehmen oder nicht?

Bevor ihr eine Entscheidung trifft, soll jede*r ein kurzes Statement abgeben, wie er oder sie die Sache sieht. Danach stimmt über die Frage ab:

- *Wird Jenny das Geld nehmen?*

Stimmt ihr mit »JA«, geht's weiter mit → QR-Code 33

Stimmt ihr mit »NEIN«, geht's weiter mit → QR-Code 34

33 Infokarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

JENNY NIMMT DAS GELD

Jenny springt von ihrem Schreibtischstuhl auf. Endlich haben ihre Eltern kapiert ...!
Endlich kann sie ihr eigenes Leben leben: wegziehen nach Berlin, endlich raus aus dem Kaff!
Jenny läuft die Treppe hinunter. Sie greift nach ihrer Jacke auf der Bank im Flur und stürmt aus der Haustür. Noch nie hat sie den Weg zur Sparkasse in kürzerer Zeit zurückgelegt.
Außer Atem kommt sie dort an und stößt die Tür auf. Hinter dem Schalter steht ihr Vater.
Er hebt den Kopf und schaut sie an.
Jenny geht langsam auf ihn zu.

Weiter geht es mit → [QR-Code 35](#)

34 Infokarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

JENNY NIMMT DAS GELD NICHT – ABER ...

Noch eine ganze Weile bleibt Jenny auf ihrem Schreibtischstuhl sitzen.

Sie denkt nach über ihr Leben hier im Dorf, über ihre Eltern, über ihre Träume vom eigenen Leben in Berlin und über die letzten vier Wochen hier im Haus.

»Das Leben hier war wirklich unerträglich«, denkt sie. »Wie konnte es eigentlich so weit kommen? Ich will das nicht mehr! Und ich will auch das Geld nicht mehr.«

Jenny steckt den Scheck zurück in den Umschlag.

Dann nimmt sie einen Zettel und fängt an zu schreiben. Sie schreibt eine lange Zeit.

Bevor sie aus dem Haus geht, um einen Spaziergang zu machen, legt sie den Umschlag mit dem Scheck und ihren Brief auf den Küchentisch.

»Hier hat das alles angefangen«, denkt sie.

Weiter geht es mit → [QR-Code 37](#)

35 Ereigniskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

IHR SEID DRAN ...

Mit dem Scheck in der Hand sieht Jenny all ihre Träume in erreichbarer Nähe. Und was sieht Jennys Vater, als er seine Tochter mit dem Scheck in die Sparkasse kommen sieht?
Um euch in diese Situation hinein zu fühlen, habt ihr jetzt folgende Aufgabe:

- *Ihr könnt euch ein Lied auf Spotify oder You Tube anhören.*
 - Für Jenny: Clueso / Neuanfang
 - Für Jennys Vater: Fanta 4 feat. Clueso / Zusammen
- *Wichtig: Hört euch das Lied an, als ob ihr Jenny bzw. Jennys Vater seid. Tipp: Wenn ihr die Augen schließt, geht's besser.*
- *Könnt ihr jetzt besser verstehen, wie es Jenny, wie es ihrem Vater geht?*
- *Tauscht euch kurz darüber aus.*

Jetzt seid ihr fast am Ende eurer »Jenny-Geschichte« angekommen.
Es fehlt nur noch die Schlusskarte. Ihr findet sie mit → **QR-Code 36**

36 Schlusskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

UND JETZT?

Ihr habt die Geschichte von Jenny und ihren Eltern jetzt fast zu Ende erzählt. Am Schluss eurer Geschichte zeigen Jenny und ihre Eltern einander ihr wahres Gesicht.

Ein paar Aufgaben habt ihr noch:

- Überlegt euch noch einmal jede*r für sich: Welche Sätze sagt Jennys Vater als Erstes zu Jenny?
- Schreibt diese Sätze auf. Beginnt mit: »Jenny, ich ...«
- Überlegt euch auch, wie Jenny auf die Sätze ihres Vaters reagiert.
- Schreibt auch diese Sätze auf. Beginnt mit: »Papa, ich ...«
- Achtung: In mindestens einem dieser Sätze muss das Wort »Schuld« vorkommen!

Einigt euch auf einen Satz für Jenny und einen Satz für ihren Vater. Achtet darauf, dass das Wort »Schuld« in einem der Sätze vorkommt.

Den anderen Gruppen sollt ihr eure Version der Geschichte gleich kurz erzählen. Überlegt euch, wer das macht und wie ihr das macht. Lest am Ende den eben geschriebenen Brief den anderen vor.

Für diese Aufgabe braucht ihr vom Materialtisch:

- Papier DIN A4
- Stifte

Achtung: Damit ihr die biblische »Jenny-Geschichte« (in eurem Konfibuch auf S. 51) in der deutschen Übersetzung »entziffern« könnt, müsst ihr das gelbe Feld des QR-Codes auf S. 51 schwarz ausmalen. Wenn ihr das getan gemacht habt, habt ihr nun den QR-Code »freigeschaltet«. Bitte noch nicht lesen. Das machen wir dann gleich mit allen zusammen.

➔ **Kommt jetzt wieder zurück in den Gruppenraum.**

37 Ereigniskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

IHR SEID DRAN ...

Bildet zu viert ein Spalier und jeder hält sich jeweils mit den Händen am gegenüberstehenden Gruppenmitglied fest. Ein*e Freiwillige*r legt sich nun auf diese haltenden Hände. Versucht nun den Freiwilligen hochzuheben, abzusenken, zu schütteln, hin und her zu rollen, hin oder her zu schaukeln, oder ähnlich einem Förderband auch mal vorwärts, mal rückwärts wandern zu lassen.

Wichtige Regeln, damit die Übung gelingt:

- *Es ist freiwillig! Wer sich das nicht vorstellen kann, muss nicht (und muss das auch nicht begründen!).*
- *Für die Person, die sich tragen lässt, soll es eine gute Erfahrung werden. Also keine Späße oder extreme Bewegungen!*
- *Wenn ihr weniger als vier Personen in eurer Gruppe seid, dann sucht doch eine andere Gruppe, die euch bei der Übung unterstützen kann.*

Viel Spaß dabei!

Jetzt seid ihr fast am Ende eurer »Jenny-Geschichte« angekommen.
Es fehlt nur noch die Schlusskarte. Ihr findet sie mit → **QR-Code 38**

38 Schlusskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

UND JETZT?

Ihr habt die Geschichte von Jenny und ihren Eltern jetzt fast zu Ende erzählt. Am Schluss eurer Geschichte zeigt Jenny ihren Eltern ihr wahres Gesicht.

Dafür habt ihr noch eine Aufgabe:

- Überlegt euch, was Jenny in dem Brief an die Eltern schreibt.
- Achtung: In diesem Brief muss das Wort »Schuld« mindestens ein Mal vorkommen!
- Beginnt euren Brief so: »Liebe Mama, lieber Papa, ich werde das Geld nicht nehmen, denn ...«

Den anderen Gruppen sollt ihr eure Version der Geschichte gleich kurz erzählen. Überlegt euch, wer das macht und wie ihr das macht. Lest am Ende den eben geschriebenen Brief den anderen vor.

Für diese Aufgabe braucht ihr vom Materialtisch:

- Papier DIN A4
- Stifte

Achtung: Damit ihr die biblische »Jenny-Geschichte« (in eurem Konfibuch auf S. 51) in der deutschen Übersetzung »entziffern« könnt, müsst ihr das gelbe Feld des QR-Codes auf S. 51 schwarz ausmalen. Wenn ihr das getan gemacht habt, habt ihr nun den QR-Code »freigeschaltet«. Bitte noch nicht lesen. Das machen wir dann gleich mit allen zusammen.

→ Kommt jetzt wieder zurück in den Gruppenraum.

39 Ereigniskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

IHR SEID DRAN ...

Der Vorschlag ihrer Eltern hört sich für Jenny so an, als ob ihre Eltern sie los werden wollen. »Jetzt bin ich für die gestorben!«, denkt sie. Was wird Jenny jetzt tun? Bevor ihr eine Entscheidung trifft, könnt ihr euch mit Hilfe der folgenden Aufgabe in Jennys Situation hinein fühlen:

*Bildet einen Kreis und hakt euch unter. Stellt eine*n von euch außerhalb des Kreises hin und verhindert, dass er oder sie in den Kreis kommt. Wiederholt die Übung, bis jede*r versucht hat, in den Kreis zu kommen.*

Weiter geht es mit → [QR-Code 40](#)

40 Entscheidungskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

WIE SOLL ES WEITER GEHEN? INS INTERNAT? ECHT JETZT?

Ihr habt euch jetzt in die Lage von Jenny versetzt. Jetzt müsst ihr entscheiden: Wird Jenny ihre Eltern verlassen, um ins Internat zu gehen? Oder wird sie versuchen, ihre Eltern davon abzubringen, sie fortzuschicken?

Bevor ihr eine Entscheidung trifft, soll jede*r ein kurzes Statement abgeben, wie er oder sie die Sache sieht. Danach stimmt über die Frage ab:

- *Wird Jenny ihre Eltern verlassen und ins Internat gehen?*

Stimmt ihr mit »JA«, geht's weiter mit → QR-Code 41

Stimmt ihr mit »NEIN«, geht's weiter mit → QR-Code 42

41 Infokarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

AUF GEPACKTEN KOFFERN

Die Atmosphäre im Haus verbessert sich in den nächsten Tagen nicht.
Jenny bemüht sich, ihren Eltern aus dem Weg zu gehen.
Sie hat sich mit dem Gedanken, ins Internat gehen zu müssen, abgefunden.
Aber verstehen kann sie die Entscheidung ihrer Eltern nicht.

Dann steht sie mit gepacktem Koffer im Hausflur.
Ihre Mutter kommt aus der Küche und reicht ihr einen Beutel. »Ich hab dir noch etwas zu essen gemacht – für die lange Fahrt«, sagt sie.
Jenny nimmt den Beutel wortlos entgegen.

Aus dem Wohnzimmer kommt ihr Vater. Er reicht Jenny die Hand.

Weiter geht es mit → [QR-Code 43](#)

42 Infokarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

NEVER EVER!

»Ins Internat gehe ich nicht! Niemals!«, denkt Jenny, als sie wieder die Treppe zu ihrem Zimmer hinauf geht. Wie können ihre Eltern nur denken, dass sie einfach so gehen und mit diesem Scheißgefühl im Bauch den Rest ihres Lebens verbringen würde?!

Jenny wird klar, dass sie etwas tun muss. Sie muss ihre Eltern davon überzeugen, dass sie ihr eben nicht egal waren – trotz allem. Außerdem muss sie ihnen beweisen, dass sie Verantwortung für sich selbst übernehmen kann.

Am nächsten Tag nimmt Jenny wie gewohnt den Bus zur Schule. Aber statt zur Schule zu gehen, geht sie in die dortige Sparkasse. Nach etwas über einer Stunde kommt sie wieder heraus. Wie sie es geschafft hat, weiß sie auch nicht so genau. Jedenfalls hat sie ihn in der Tasche: den Ausbildungsvertrag. Direkt nach ihrem Abi kann sie dort anfangen.

Wieder zuhause läuft sie gleich die Treppe hoch in ihr Zimmer. Sie setzt sich an ihren Schreibtisch, nimmt den Ausbildungsvertrag aus der Tasche und zieht ein Blatt Papier aus einer Schublade. Der Brief an ihre Eltern, den sie zu schreiben beginnt, wird lang. Als sie fertig ist, nimmt sie den Ausbildungsvertrag und ihren Brief, geht nach unten und legt beides auf den Küchentisch. Dann verlässt sie das Haus, um einen Spaziergang zu machen.

»Ob sie das wohl überzeugt?«, denkt Jenny, als sie die Haustür hinter sich zu zieht.

Weiter geht es mit → [QR-Code 45](#)

43 Ereigniskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

IHR SEID DRAN ...

Jenny und ihre Eltern haben keinen Weg mehr zueinander gefunden. Um euch in diese Situation hinein zu fühlen, probiert folgende Aufgabe aus:

- Nehmt bitte zwei DIN-A6-Karten.
- Malt jeweils ein Herz auf jede Karte.
 - Das erste Herz steht für: Was liebst du eigentlich an deinen Eltern?
 - Das zweite Herz steht für: Was glaubst du lieben deine Eltern eigentlich an dir?
- Bitte schreibt jeweils mindestens drei Stichworte in jedes Herz.
- Wenn ihr fertig seid, faltet bitte jede Karte und haltet sie fest in euren Händen.
- Wichtig: Bleibt jede und jeder für euch! Keiner wird sehen, was ihr aufgeschrieben habt!

Für diese Aufgabe braucht ihr vom Materialtisch:

- jeweils 2 DIN-A6-Karten
- Stifte

Weiter geht es mit → [QR-Code 47](#)

44 Schlusskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

UND JETZT?

Ihr habt die Geschichte von Jenny und ihren Eltern jetzt fast zu Ende erzählt. Am Schluss eurer Geschichte zeigen Jenny und ihre Eltern einander ihr wahres Gesicht.

Dafür habt ihr noch eine Aufgabe:

- Überlegt euch noch einmal jede*r für sich: Welche Sätze sagt Jennys Vater als Erstes zu Jenny?
- Schreibt diese Sätze auf. Beginnt mit: »Jenny, ich ...«
- Überlegt euch auch, wie Jenny darauf reagiert.
- Schreibt auch diese Sätze auf. Beginnt mit: »Papa, was ich dir noch sagen wollte ...«
- Achtung: In mindestens einem dieser Sätze muss das Wort »Schuld« vorkommen!

Den anderen Gruppen sollt ihr eure Version der Geschichte gleich kurz erzählen. Überlegt euch, wer das macht und wie ihr das macht. Lest dann am Ende die Schlusssätze, die ihr eben für Jenny und ihren Vater gefunden habt, den anderen vor.

Für diese Aufgabe braucht ihr vom Materialtisch:

- Papier DIN A4
- Stifte

Achtung: Damit ihr die biblische »Jenny-Geschichte« (in eurem Konfibuch auf S. 51) in der deutschen Übersetzung »entziffern« könnt, müsst ihr das gelbe Feld des QR-Codes auf S. 51 schwarz ausmalen. Wenn ihr das getan gemacht habt, habt ihr nun den QR-Code »freigeschaltet«. Bitte noch nicht lesen. Das machen wir dann gleich mit allen zusammen.

→ Kommt jetzt wieder zurück in den Gruppenraum.

45 Ereigniskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

IHR SEID DRAN ...

Jenny will den Kontakt zu ihren Eltern nicht abbrechen lassen. Irgendwie muss es doch eine gemeinsame Zukunft für sie geben. Das will Jenny unbedingt erreichen. Um euch in diese Situation hineinzu-denken, macht die folgende Übung:

- *Findet euch zu dritt zusammen. Zwei setzen sich ganz zusammengekauert auf die Erde. Der oder die Dritte versucht jetzt vorsichtig die beiden zu öffnen. Das kann mit oder ohne Worte geschehen, auf keinen Fall aber mit Gewalt.*
- *Die »Verschlossenen« sollten sich nur öffnen, wenn sie überzeugt sind.*

Jetzt seid ihr fast am Ende eurer »Jenny-Geschichte« angekommen. Es fehlt nur noch die Schlusskarte. Ihr findet sie mit → **QR-Code 46**

46 Schlusskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

UND JETZT?

Ihr habt die Geschichte von Jenny und ihren Eltern jetzt fast zu Ende erzählt. Am Schluss eurer Geschichte zeigt Jenny ihren Eltern ihr wahres Gesicht.

Dafür habt ihr noch eine Aufgabe:

- Überlegt euch, was Jenny in dem Brief an die Eltern schreibt.
- Achtung: In diesem Brief muss das Wort »Schuld« mindestens einmal vorkommen!
- Beginnt euren Brief so: »Liebe Mama, lieber Papa, ich werde nicht ins Internat gehen. Denn ...«

Den anderen Gruppen sollt ihr eure Version der Geschichte gleich kurz erzählen. Überlegt euch, wer das macht und wie ihr das macht. Lest am Ende den eben geschriebenen Brief den anderen vor.

Für diese Aufgabe braucht ihr vom Materialtisch:

- Papier DIN A4
- Stifte

Achtung: Damit ihr die biblische »Jenny-Geschichte« (in eurem Konfibuch auf S. 51) in der deutschen Übersetzung »entziffern« könnt, müsst ihr das gelbe Feld des QR-Codes auf S. 51 schwarz ausmalen. Wenn ihr das getan gemacht habt, habt ihr nun den QR-Code »freigeschaltet«. Bitte noch nicht lesen. Das machen wir dann gleich mit allen zusammen.

→ Kommt jetzt wieder zurück in den Gruppenraum.

47 Ereigniskarte

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

IHR SEID DRAN ...

Habt ihr etwas auf eure Herzen geschrieben? GUT! Dann tut jetzt Folgendes:

- Zerreißt sie einer nach der anderen und werft sie in den Mülleimer!
- Wenn alle fertig sind, redet miteinander darüber, wie das war!

Für diese Aufgabe braucht ihr

- Eure Herz-Karten
- Mülleimer

Jetzt seid ihr fast am Ende eurer »Jenny-Geschichte« angekommen. Es fehlt nur noch die Schlusskarte. Ihr findet sie mit → **QR-Code 44**

Die Blauen

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

ARBEITSAUFTRAG

*Wenn jemand versucht, mit dir Kontakt aufzunehmen,
wende dich ab!*

Die Roten

Zeig mir dein Gesicht. Das Jenny-Spiel

ARBEITSAUFTRAG

*Nimm zu den BLAUEN Kontakt auf.
Egal wie!!!*